Stiftung Casse der Stücke von Achten
Alten- und Pflegeheim „Fallen Anker“

**Historischer Werdegang der hamburgischen „Kasse der Stücke von Achten“**
(nach HANSA 1905)
Der Versicherungs-Verein, genannt die »Kasse der Stücke von Achten«, hat die folgende Vorgeschichte: Im Jahre 1492 wurde in Hamburg eine Schifferbrüderschaft gestiftet, welche die heilige Anna als Schutzpatronin verehrte: es war eine, wie alle mittelalterlichen Brüderschaften, in erster Linie dem Seelenheil ihrer Mitglieder dienende Vereinigung von Schiffskapitänen, Steuer- und Bootsleuten, die ihren kirchlichen Mittelpunkt im St. Maria Magdalenen-Kloster hatte. Aus ihr sind zwei Veranstaltungen hervorgegangen, die noch heute zum Wohle der seemännischen Kreise der Bevölkerung segensreich wirken.

Zunächst entstand innerhalb der Schifferbrüderschaft im Jahre 1535 eine »Seefahrende Armenbrüderschaft«. Sie verfolgte den Zweck, verarmten und erkrankten Seeleuten zu helfen und dafür womöglich ein Hospital und Gasthaus zu erbauen, für das der Rat einen Platz beim Schaartor zur Verfügung stellte.

Der »Seefahrenden Armenbrüderschaft« gelang es nicht, das Hospital, das sie zu begründen wünschte, auf dem dazu überlassenen Platze zu errichten. Hierzu vereinigten sich vielmehr im Jahre 1556 die Schiffergesellschaft und die Brüderschaft der Kaufleute, der »Gemeine Kaufmann«. Auf diese Weise trat jetzt das »Seefahrende Armenhaus« als selbständige Anstalt neben die beiden Brüderschaften.

Ein engerer Zusammenschluss zwischen der Schiffergesellschaft und der Armenbrüderschaft fand dann im Jahre 1582 statt. Beide sollten künftig eine Einheit bilden und nicht voneinander getrennt werden können: deshalb wurde ihnen in vier „Aelterältesten“, die je zur Hälfte der Schiffergesellschaft und der Armenbrüderschaft entnommen wurden, eine gemeinsame Spitze mit dem Recht der Aufsicht vor allem über die Finanzgebarung beider Körperschaften gegeben.

Wie lange diese Organisationen in den beschriebenen Formen bestanden haben, ist nicht genauer bekannt. Später findet sich von einer mit der Schiffergesellschaft verbundenen »Seefahrenden Armenbrüderschaft« keine Spur mehr und andererseits sind Kaufleute an der Verwaltung des »Seefahrenden Armenhauses« nicht weiter beteiligt.

Es scheint fast, als ob schon im Anfange des siebzehnten Jahrhunderts die Armenbrüderschaft in der Weise in dem Armenhause aufgegangen sei, daß letzteres neben der Gewährung von Wohnung und Unterhalt an die aufgenommenen Personen auch die übrigen Funktionen der Brüderschaft, nämlich die Unterstützungen von Seeleuten außerhalb des Hauses, übernahm, und daß zugleich die Oberalten und Alten der Brüderschaft Vorsteher des Armenhauses wurden. Zu einer solchen Annahme führt auch ein Vorgang des Jahres 1657. Seit 1500 gab es hier eine »Islandfahrerbrüderschaft« und innerhalb dieser Gesellschaft eine »Islandfahrer-Armenbrüderschaft« zur Versorgung ihrer verarmten oder verunglückten Mitglieder.

Nachdem die isländische Fahrt seit dem Jahre 1601 aufgehört hatte und die meisten Mitglieder der »Islandfahrerbrüderschaft« verstorben waren, übereigneten die Überlebenden ihr Vermögen den Oberalten und Alten des »Seefahrenden Armen-

hauses«. Doch behielten sie sich und ihren Nachkommen die fernere Verwaltung dieses Vermögens neben dem Vorstande des Armenhauses vor. Die Einkünfte sollten zunächst den berechtigten Islandfahrer-Armen und nach deren Aussterben überhaupt seefahrenden Armen zugutekommen.

Es erfolgte eine förmliche Fusion: »Seefahrende Armenhaus« und »Islandfahrer-Armenbrüderschaft«, sollten künftig eine einzige Gesellschaft und Brüderschaft ausmachen. Die Alten der »Islandfahrer-Armenbrüderschaft« wurden Mitalte des Armenhauses.

Die zweite Wohlfahrtseinrichtung, die der Schiffergesellschaft ihr Dasein verdankt, ist die »Kasse der Stücke von Achten«, die im Jahre 1622 begründet ward. Den Anlaß dazu bot die Zunahme der türkischen und maurischen Seeräuberei (*die von mir schon einmal in einer Montags-Story behandelten Barbaresken! EH*), die eine große Zahl von hamburgischen Schiffern jahraus, jahrein in harte Gefangenschaft fallen ließ. Um das Los dieser Armen zu mildern, beschlossen der Vorstand der Schiffergesellschaft und die aus der Zahl der Brüder zu diesem Zwecke deputierten Personen die Konstituierung einer Kasse, die ihren Mitgliedern. d.h. Schiffskapitänen und Steuerleuten, welche zugleich Mitglieder der Schiffergesellschaft waren, wenn sie in die Gefangenschaft der Barbaresken gerieten, eine fest normierte Summe als Beihilfe zu den Kosten des Lösegeldes gewähren sollte. Die Kasse hatte ihren Namen von der kastilianischen Münzsorte (Pesos do otto). in der die von jeder Reise zu leistenden Beiträge ihrer Mitglieder, sowie die Lösegelder bezahlt zu werden pflegten.

Die besprochenen Verhältnisse erfuhren am Anfang des neunzehnten Jahrhunderts wesentliche Änderungen. Die Schiffergesellschaft existierte damals nur noch dem Namen nach. Sie war von der »Kasse der Stücke von Achten« völlig aufgesogen worden. Diese und das Seefahrer-Armenhaus waren allein übrig geblieben, und zwar standen sie jetzt unter einer und derselben Verwaltung, derjenigen der Schifferalten. Die Kasse aber konnte nach dem Aufhören der Seeräuberei ihren alten Zweck nicht mehr erfüllen. Sie hatte schon vorher nicht mehr das eigentliche Lösegeld beschafft, sondern den mit Hilfe der Sklavenkasse der Admiralität, die ursprünglich nur für Bootsleute bestimmt gewesen war, aus der Gefangenschaft Befreiten eine Entschädigung gezahlt und daneben den Witwen ihrer Mitglieder jährliche Pensionen gereicht. Ihre Einkünfte waren so bedeutend, daß sie im Jahre 1774 ein Haus mit Freiwohnung für 25 Schifferwitwen hatte erbauen können.

Die tatsächlich seit längerer Zeit eingetretenen Veränderungen fanden im Jahre 1843 ihren Abschluß in einer Neuorganisation der Kasse. Unter dem alten Namen der »Kasse der Stücke von Achten« wurde durch die formelle Verschmelzung der Schiffergesellschaft und der bisherigen Kasse eine neue Pensions- und Unterstützungskasse für die ihr als Mitglieder angehörenden hamburgischen Schiffskapitäne, ihre Witwen und bald auch ihre unversorgten Kinder geschaffen.

Diese Kasse ward mit den vereinigten Vermögensbeständen der »Schiffergesellschaft«, der früheren »Kasse der Stücke von Achten« und der »Islandfahrergesellschaft« dotiert.

In der ihr 1843 gegebenen Gestalt hat die Kasse bis zu der gegenwärtigen, durch den Erlaß des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 veranlaßten Organisationsveränderung bestanden.

Voraussetzung für die Anmeldung zur Mitgliedschaft der segensreich wirkenden Kasse war der Nachweis einer fünfjährigen Fahrzeit als Kapitän eines hamburgischen Schiffes. Zur Klärung von Mißverständnissen mag auch noch bemerkt werden, daß die »Kasse der Stücke von Achten« und die »Seefahrer-Armenkasse« zwar unter gemeinsamer Verwaltung stehen, im übrigen aber zwei durchaus voneinander unabhängige Institutionen sind.

Die »Kasse der Stücke von Achten«, wie auch das »Seefahrer-Armenhaus« standen in letzter Zeit unter dem Patronat des Präses der Deputation für Handel und Schiffahrt. Als solcher hat Herr Senator O'Swald (*der berühmte Namensgeber des Feuerschiffes ELBE 1 ! EH*) lange Jahre sein Wohlwollen und seine wirksame Vertretung in dankenswerter Weise beiden Instituten zuteil werden lassen; ein Umstand, auf den in wesentlicher Beziehung die erfreuliche Entwickelung beider Kassen zurückzuführen ist.

Aus diesem Grunde war die Brüderschaft der »Kasse von Achten« auch durchaus nicht von der Perspektive erbaut, mit dem bewährten System brechen und die Kasse dem Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 unterstellen zu müssen. Bleibt auch das »Seefahrer-Armenhaus» nach wie vor unter dem Patronat des jeweiligen Präses der Deputation für Handel und Schiffahrt, so ist die »Kasse der Stücke von Achten« der Behörde des Versicherungswesens unterstellt worden.

Die Verwaltung beider Einrichtungen liegt in Händen der auf Lebenszeit gewählten Schifferalten. Gegenwärtig (1905) fungieren als solche die Herren Kapt. G. Franck, R. Hilgendorf und G. Schlüter. (*Dieser R. Hilgendorf war der berühmte langjährige Kapitän der Laisz'schen 5-Mast-Bark POTOSI Robert Hilgendorf, der von den Seeleuten den ehrenden Beinamen Düwel von Hamborg erhalten hatte. EH*)

Mit dieser durch die Satzungsänderung beginnt für die »Kasse der Stücke von Achten« ein neuer Abschnitt in ihrer langen, abwechslungsreichen Geschichte. Möge sie sich in Zukunft weiter entwickeln und ihre bisherige Grundlage zum Segen ihrer Mitglieder, der hamburgischen Kapitäne und deren Angehörigen, ausbauen.

\- - -

Von der Web-Seite der Stiftung:

Stiftung Casse der Stücke von Achten
Alten- und Pflegeheim „Fallen Anker“

1901 erforderten gesetzliche Vorgaben die Umwandlung in einen Versicherungsverein, der wiederum im Jahre 1934 in einen Unterstützungsverein umgewandelt wurde. Dieser unterhielt ein Heim in der Admiralitätsstraße, das im 2. Weltkrieg vollständig zerstört wurde. Der Krieg hatte den Unterstützungsverein schwer getroffen. Geblieben war nur ein Trümmergrundstück. Nach Kriegsende fand aus dem Kreis der hamburgischen Seeleute und der verbliebenen Vorstände des Unterstützungsvereins eine Widerbelebung der jahrhundertealten Idee statt, hilfsbedürftig gewordenen deutschen Seeleuten sowie deren Frauen und Witwen in einem neu zu schaffenden Heim die notwendige Hilfe zu gewähren.

Im Jahre 1958 wurde der Unterstützungsverein in die heutige Stiftung umgewandelt – der Name „Casse der Stücke von Achten“ wurde auch bei dieser Umwandlung beibehalten. Diese Stiftung erwarb im Jahre 1959 mit großzügiger Unterstützung Dritter und der Stadt Hamburg das Grundstück an der Bernadottestraße 140, auf dem fortan der Neubau eines Altenheims betrieben wurde. Im Jahre 1962 wurde das Haus „*Fallen Anker*“ mit 80 Plätzen eröffnet.

Das Haus wurde in den Jahren 1994 bis 1997 um 54 Plätze erweitert und von Grund auf modernisiert. Mit dem Abschluss der Bauarbeiten erfolgte die Einweihung am 18.04.1997. Die letzte Brandschutzsanierung erfolgte 2016. Mit regelmäßigen Modernisierungen wird dafür gesorgt, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner zu jeder Zeit wohl und sicher fühlen.

## Pflegeeinrichtung “Fallen Anker”

Die 1622 gegründete Stiftung „CASSE DER STÜCKE VON ACHTEN“ zählt zu den ältesten Stiftungen der Hansestadt Hamburg. Sie ist die Trägerin unserer Pflegeeinrichtung „Fallen Anker“. In all den Jahrhunderten wurde die Tradition gewahrt, alten, kranken und bedürftigen Menschen Unterkunft und Verpflegung zu geben.